



Leipzig 20. X. 1918.  
Kalebst. 52-54<sup>77</sup>

Hochverehrter Herr Professor!

Herzlichen Dank für Ihre gütige Karte vom 2. D., die mir hierher nachgelandt wurde! Ihre freundlichen Glückwünsche haben mich sehr gefreut. Wie Sie sehen, bin ich bereits in Leipzig und habe hier meine Tätigkeit begonnen, soweit dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist. Immerhin habe ich in einer allgemeinen Vorlesung etwa 10 Hörer, für Leipzig an sich sehr wenig, für den jetzigen Zeitpunkt aber doch noch befriedigend. Ich werde mich hier teilweise in neue Materien einarbeiten müssen, hoffe aber, doch auch die geistige Entwicklung des älteren Islam im Rahmen meines Arbeitsgebietes weiter pflegen zu können, wo wir alle die reichste Belehrung und tiefste Anregung immer wieder Ihren Schriften verdanken. Leider kann man keine Drucksachen mehr über die Grenze schicken; deshalb konnte ich Ihnen auch meine kurze Besprechung von Hartons Muhammedanische Glombenlehre im „Islam“ nicht senden. Doch wird das ja wohl auch einmal, und vermutlich bald, anders werden.

Mit den verbindlichsten Empfehlungen  
in aller Verehrung

Ihr ganz ergebener  
Richard Hartmann.